

D. H. N. J. H.

**Schuldigste Pflicht/ Welche/ Bey Hochansehnlicher und Volckreicher Leich-  
Bestätigung Des WolEhrwürdigen/ Großachtbahren/ und Wolgelahrten Hn. M.  
Martini Hedeni, Getreuen Seelen-Hirten der Gemeine GOTTes an der Hoch-Fürstl.  
Dom-Kirchen Aus inniglicher Condolence abgestattet von D. H., N. J. H.**

Güstrow: Spierling, 1689

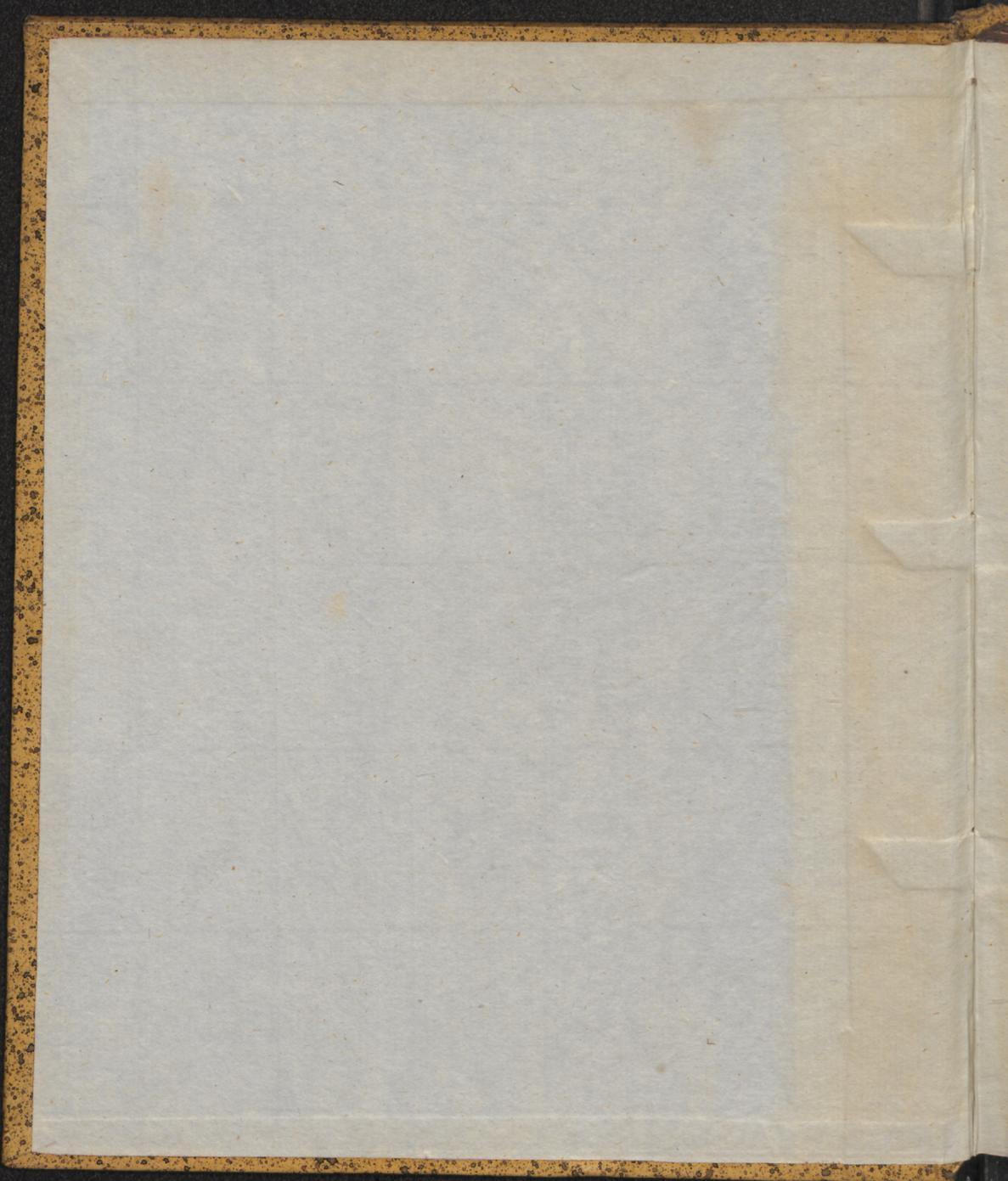
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn777518201>

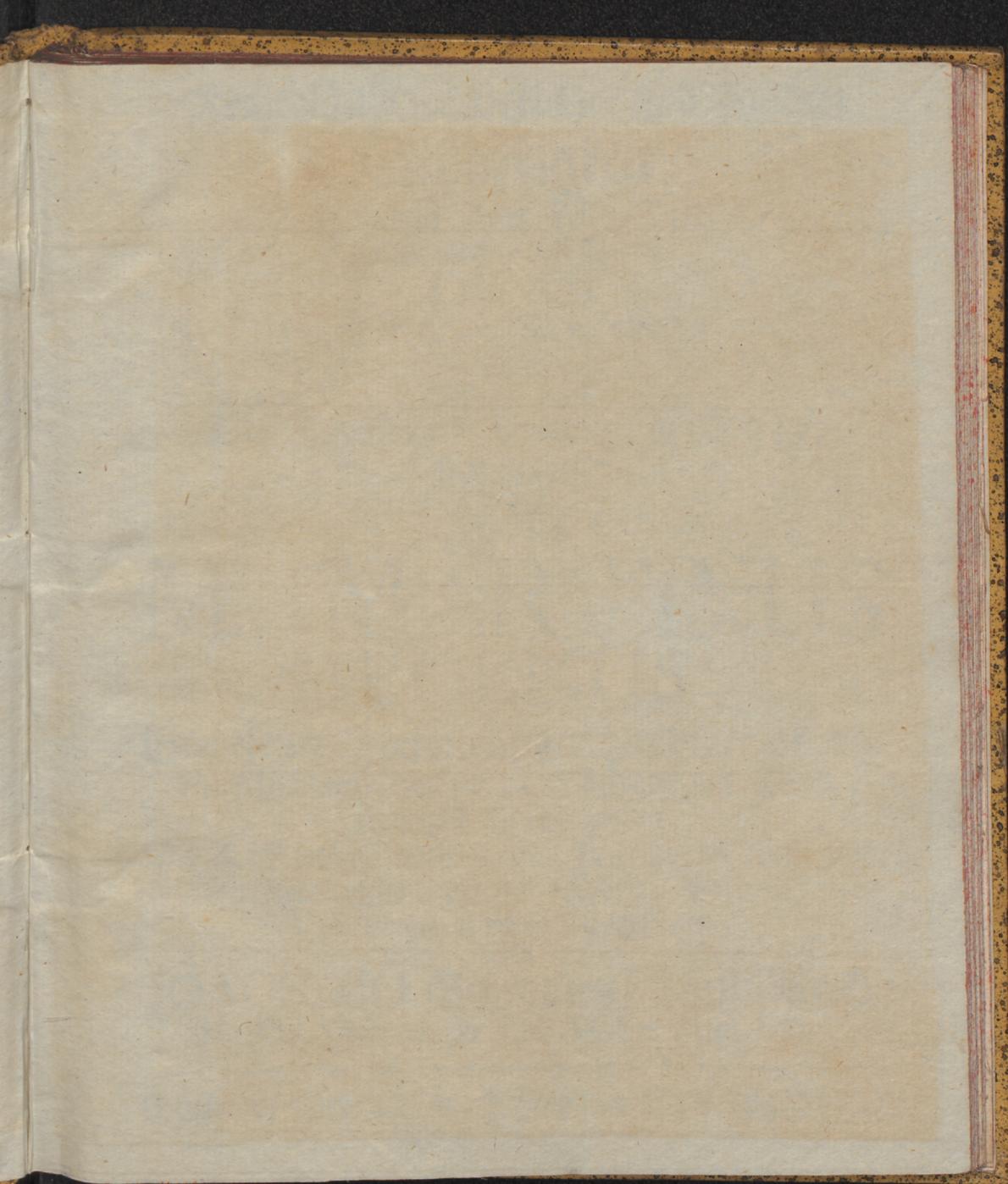
Druck Freier  Zugang

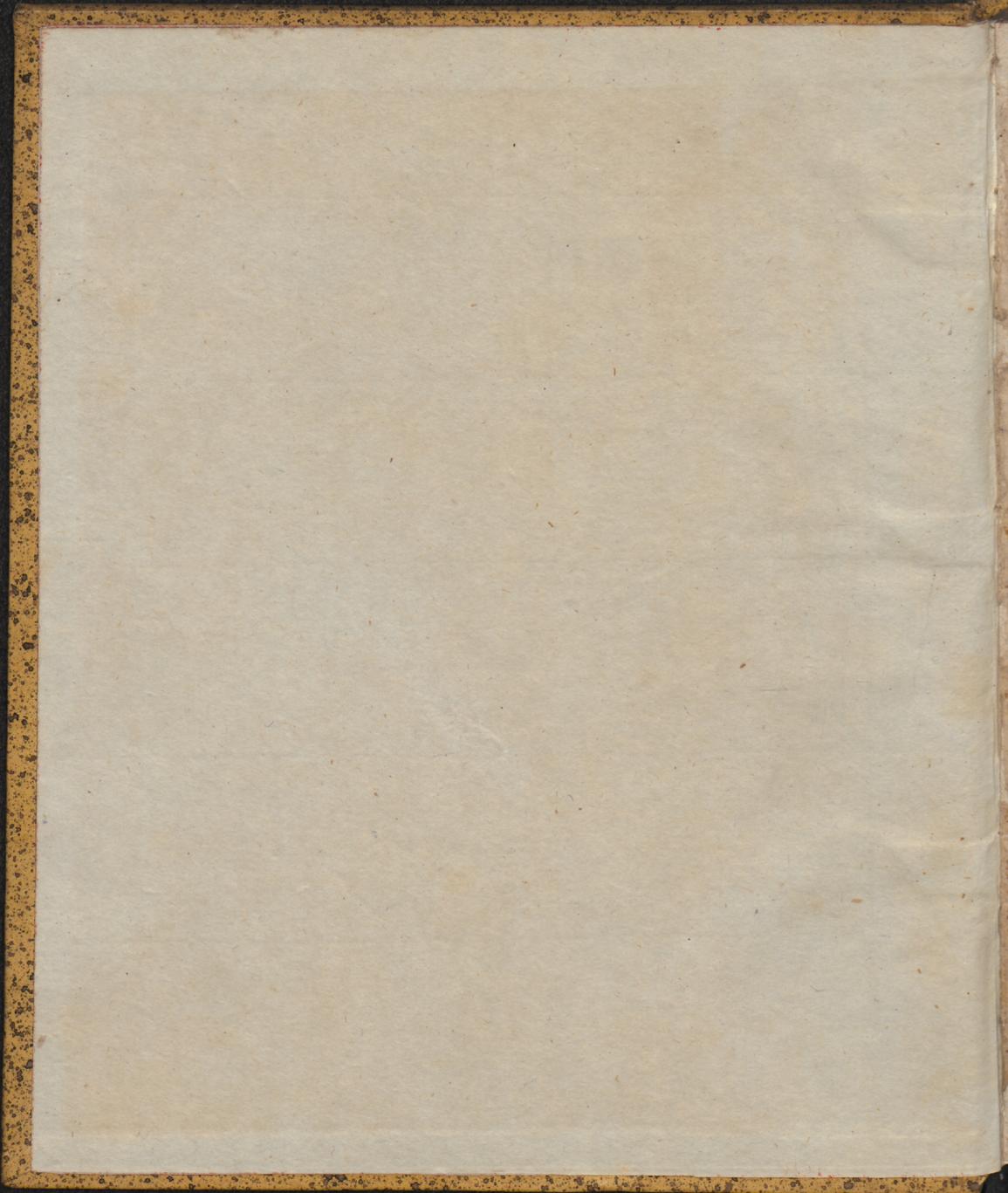


Schröder, J.,  
auf M. Hedenus.

Güstr. 1689.







Schuldigste Pflicht /

Welche /

Ben Hochansehnlicher und Volkreicher

Leich-Bestätigung

Des WolEhrwürdigen / Grofsachsbahren / und  
Wolgelahrten

Hn. M. MARTINI  
HEDENI,

Getreuen Seelen-Hirten der Gemeine  
Gottes an der Hoch-Fürstl. Dom-Kirchen

Aus inniglicher Condolence abgestattet

von

D. H. N. J. H.



Büstrow /

Gedruckt durch Johann Spierling / Anno 1689.

**D**! Höchft be trübte Post! ist abermahl geschehen  
Ein harter schwerer Riß? ist Herr Hedenus  
Lodt?  
Hat man schon wiederum höchstschmerzlich  
müssen leben.  
Hinfallen einen Held? und Stütze mancher  
Noht?

Der in der Hirten Zahl kühn für den Riß gestanden /  
Wenn Gottes schwere Ruth / und ganz gerechte Straff /  
Ja auch der Feinde list / gewesen sind obhanden /  
Zuschlagen auff uns zu / den Hirten sambt den Schaff.  
Wie sind die Helden doch so schleunigst bald gefallen /  
In einer kurzen Zeit sind Sie fast alle hinn!  
Daß wir fast dünne stehn / wie iso es erbhellet /  
Hierob erschrecken wir / betrüb't ist Herz und Sinn.  
Denn es stirbt abermahls ein Lehrer hoch gepriesen /  
Und treuer Seelen-Hirt / der redlich es gemeint  
Mit Gott und seiner Kirch / der sich Beths hat erwiesen  
Alß ein recht Exemplar: wer ist ders nicht betweint?  
Es stirbt ein Vater hin / der recht gelieb't die Seinen /  
Zum Herren Sie geführ't / von dem Sie sind geschenckt:  
Es scheid't hie Herz von Herz / die zwen gewest in einen  
Solt das nicht schmerzen Lehr? wenn mans nur recht  
bedenckt

Es stirbt ein Jonathan, mit dem sich viel verbunden /  
Und grosse Freud und Wonn an seiner Lieb gehabt;  
Ja immer Rath und Trost bey Ihm gewiß gefunden /  
Der muß ganz unverbhofft nun gehen hin ins Grab  
D harter schwerer Fall / wir kön'n es nicht erreichen /  
Was über uns verhang't des höchsten Rath und Sinn /  
Daß seine treue Knecht so schleunigst müssen weichen /  
Und fast in kurzer Zeit einander folgen hin.

Swar

Zwar nach dem alten Bund heist: Mensch du mußt sterben/  
Denn Erde bistu nur / die dich auch nehr und hägt  
Drum mußt du wiederum zur Erden wieder werden:  
Was hie das Leben hat / auch sterben mit sich trägt.  
Dies aber hat man höchst und mercklich anzusehen /  
Daß Gott den Anfang macht an seine Liebe Knecht /  
Und rafft Sie bald hinweg / eh's Unglück soll angehen  
Damit Sie ruh'n im Fried / in ihren Bürgen: Recht.  
Wer dieses woll bedenckt / der solt ja billigt kommen  
In Zuß zu seinen Gott / daß Er abwenden möcht  
Die wollverdiente Straff der Sünden / so genommen  
Uns seine Huld und Gnad ja alles Kindes: Recht.  
Sie wollen wir um fleh'n / die uns betrüb't dies scheiden  
Des Lieben sehl'gen Manns: Gott hat den Riß gemacht/  
Der anfangs bringet zwar / Schmerz / Thränen / großes  
Leiden

Doch Zucker süßes End / drob man' von Herzen lacht.  
Hatt Er den Hirten schon genommen hin zur Freude /  
Er wird sein Schäßlein auch beschützen mächtiglich:  
Hatt Er der Herzen viel getrenn't mit grossen Leide  
Er wird Sie heilen auch mit Troste mildiglich.  
Er spricht ja gnädigt selbst / Ich bin der Wittwen Richter/  
Der Wänsen Vater treu / trotz dem der Sie betrüb't /  
Ich werd' ihr Thränen sehn / und selber sehn ein Schlichter.  
In aller ihrer Sach / weil ich Ihr Herz gelieb't /  
Dies hat uns oft gelagt der / den wir jetzt betrauren  
Drum laßt uns folgen Ihm / und sehen an sein End /  
Wie Er in höchster Freud nun lebt in sichern Mauern  
Da Ihm kein Unfall trifft ; er ruh't in Gottes Händ!  
Er ist nun zu der Ruh / dahin er sich gesehnet /  
Er fühlt kein Leiden mehr / das Er für andern hie

Muß

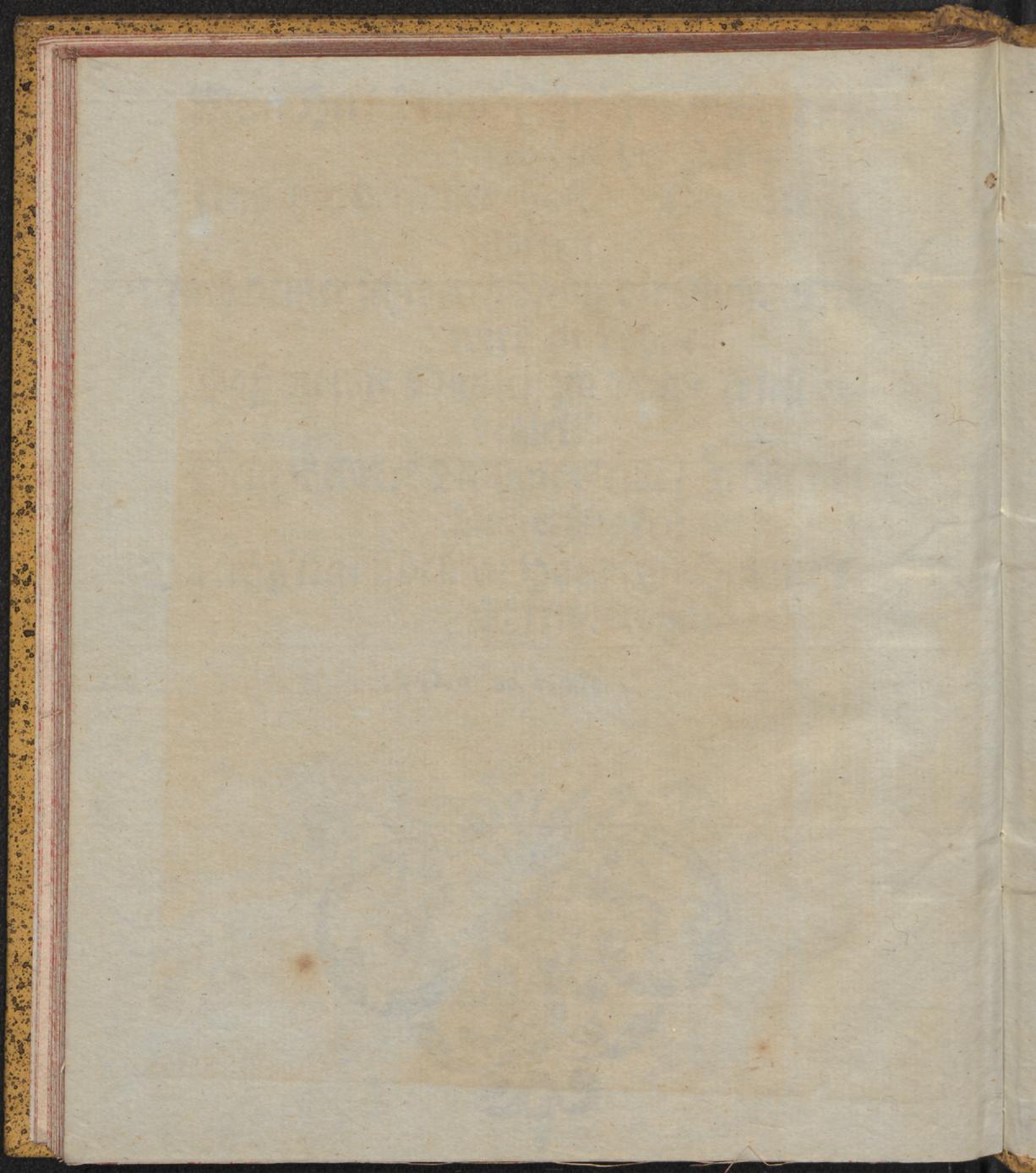
Muß haben / aller Schmerz ist nun ganz abgelehnet /  
Er lebt befreuet gar von Sorg und aller Müh.  
Wann vieler Arbeits-Laß Ihn fast entkräftet hatte  
Ist woll sein Wunsch gewesen / o nun ein wenig Ruh;  
Die hat Er jetzt erlangt / sie kömte Ihn bas zu statte  
In seinen Vaterlandt / dahin er immer zu  
All sein Gedanken richt / da wird Er sich woll laben  
An seines Jesus Brust; bey der Erwehlten Schar /  
In deren Orden Er erfreulichst ist erhaben /  
Und jauchzt für guten Muht / jetzt und auch immerdar.  
Drüm gönnt Ihm diese Freud / ihr Hochbetrübtte Herzen  
Die Ihr gerissen send von euren Liebsten Schaz;  
Denekt wie sein Glaub gekämpfft in seinen größten Schmer.  
hen /

Und nun erlanget hat den Freuden vollen Platz.  
Er hat die Seel' errett; dem laß uns nur nachkommen /  
So werden Wir / wie Er / gelangen hin zu Gott.  
Wo Er der höchsten Lust genießt mit allen Frommen /  
Die stets für Christi Thron und loß sein von den Todt.  
Gott aber woll indes die Schmerz verwundte Herzen /  
Mit seines Geistes Trost / verbinden / heilen all !  
Ihn wieder anderwärts bereiten zu ein scherzen  
Damit gelindert werd der schwere Trauer-Fall.  
Er laß im Seegen blüh'n des teuren Manns Geschlechte /  
Und bring Sie insgesambt / vergnügt und lebens satt /  
Zu sich zur Himmels-Freud / da alle seine Knechte  
Ihr Alleluja schön singen in Gottes Stadt.



*Leibniz*









## PERSONALIA.

matteter und nunmehr entseelter Körper  
in die Erde gesenket werden / daß er  
ruhe biß an den schierst künfftigen Jüngst  
da er mit der Seelen wieder wird verein  
den und frölich auferstehen zum Ewige  
Wir aber mögen seinen ganz unvermut  
riß woll zu Herzen nehmen / und flehe ich  
der uns diesen Sonntag abermahl zu eine  
nen Sonntage werden lassen / Er wolle d  
nen von den Augen der Weinenden m  
kräftigen Trost / als einem weichen Lüt  
zwischen / der hinterbliebenen / Höchstbetru  
Witwen / und ihrer annoch Unmündigen  
Beystand / Schutz / Vater / Versorger u  
fer seyn / Sie insgesamt / wie auch die Se  
Eltern den Hrn. Bruder und alle Anve  
aufrichten / daß Sie dieses Leydwesen als  
Hand Gottes in Gedult und Gelassenhe  
men mögen ; Er besetze auch die hiedurch  
figer Dom-Kirchen und Gemeine / und  
Ehrt. Ministerio dieser Fürstl. Reside  
digte Stelle wiederumb mit einem G  
Manne / dadurch seines Namens Ehre  
ser Gemeine Erhaltung noch weiter för  
dert werden. Er schone doch unser Väter  
ja Herr zürne nicht / daß ich mich unter  
dir zu reden / der ich nur Erde und Asch  
Du hast dein Gerichte lassen angehen an  
Hause / und so viele Hochbegabte / Hoch  
Männer nacheinander weggenommen ;

